



## **Augenlasern im Ausland Augenärzte raten von Billig-Angeboten ab**

**München, Juli 2016 – Etwa 25 000 Deutsche reisen jährlich ins Ausland, um mit einer Laseroperation eine Fehlsichtigkeit oder Hornhautverkrümmung korrigieren zu lassen. Billig-Anbieter locken mit niedrigen Preisen und der Aussicht, den Eingriff mit einem sonnigen Urlaub zu kombinieren. Die Deutsche Ophthalmologische Gesellschaft (DOG) rät von solchen Angeboten ab: Mangelnde Hygiene, veraltete Geräte und unzureichend qualifizierte Augenärzte erhöhen das Risiko für Komplikationen, die im Ernstfall bleibende Schäden an den Augen hinterlassen.**

Mit einer Erfolgsquote von über 90 Prozent gilt das LASIK (Laser-in-situ-Keratomileusis)-Verfahren in Deutschland als sichere Methode, um per Laser eine Kurz- oder Weitsichtigkeit zu korrigieren. Dabei öffnet der Augenarzt mithilfe eines Laserstrahls die Hornhaut des Auges und entfernt einige Tausendstel-Millimeter Hornhautgewebe, um die Fehlsichtigkeit zu korrigieren. „Dank führender Technologie und sehr strenger Handlungsempfehlungen können wir in Deutschland bei diesem spezialisierten Eingriff sehr hohe Qualität anbieten“, sagt Professor Dr. med. Thomas Kohlen, erster Vizepräsident und Schatzmeister der DOG. Doch Qualität hat ihren Preis: rund 2500 Euro pro Auge kostet das Verfahren einschließlich der Vor- und Nachbehandlung. Nur in wenigen Fällen, wie zum Beispiel bei einer nachgewiesenen Brillenunverträglichkeit, beteiligt sich die Krankenkasse an den Kosten.

Im Ausland ist die LASIK günstiger zu haben: So bieten einige Kliniken an, beide Augen für 1000 Euro oder weniger zu korrigieren. Die Einsparungen gehen jedoch nicht selten auf Kosten der Qualität. Mitunter sind die Geräte veraltet oder nicht steril, den Operateuren fehlt eine geprüfte Qualifikation. Kohlen, der die Klinik für Augenheilkunde am Universitätsklinikum Frankfurt leitet, behandelt selbst Patienten, die nach einer LASIK im Ausland über Beschwerden klagen. Bei vielen von ihnen wurde die Hornhaut nach dem Lasern nicht richtig fixiert. In anderen Fällen wurde zu viel oder zu wenig Hornhautgewebe entfernt, so der LASIK-Experte. „Und

**Pressestelle**  
Anna Julia Voormann  
Postfach 30 11 20  
70451 Stuttgart  
Telefon: 0711 8931-552  
Telefax: 0711 8931-167  
voormann@medizinkommunikation.org

**Pressesprecher**  
Prof. Dr. med. Christian Ohrloff  
Platenstraße 1  
80336 München



**DOG**  
Deutsche Ophthalmologische  
Gesellschaft

Gesellschaft  
für Augenheilkunde

fast immer fehlte es an einer gründlichen Voruntersuchung und Nachsorge“, so Kohnen. Der Experte rät darum allen Patienten davon ab, sich von niedrigen Preisen ins Ausland locken zu lassen. „Die Angebote sind nur auf den ersten Blick günstig: Braucht der Patient eine Nachbehandlung, so muss er diese aus der eigener Tasche bezahlen.“ Hinzu kämen noch die Kosten für die Reise und den Aufenthalt und das Schlimmste: bleibende Schäden am Auge. Hierzulande treten beim professionellen Augenlasern durch einen Experten selten Komplikationen auf: Wenige Patienten beklagen nach dem Eingriff ein Trockenheitsgefühl in den Augen, das mithilfe von Augentropfen aber nach einigen Monaten abklingt. Dass sich die Hornhaut entzündet und Narben entstehen, kann vorkommen, sei aber die Ausnahme, so Kohnen.

Menschen, die eine Behandlung mit LASIK in Erwägung ziehen, sollten sich hierzulande in einem zertifizierten Zentrum beraten und behandeln lassen, empfiehlt Kohnen: „Zu einer guten Behandlung gehört eine gründliche Voruntersuchung mit einem aufklärendem Gespräch, sowie eine abschließende Kontrolle nach dem Eingriff.“ Die DOG-Kommission Refraktive Chirurgie führt eine Liste der Kliniken und niedergelassenen Augenärzte, die die LASIK gemäß DOG-Empfehlung durchführen. Diese ist im Internet erhältlich unter <http://www.aad.to/krc/anwender.php>.

#### **Quellen:**

Bewertung und Qualitätssicherung refraktiv-chirurgischer Eingriffe durch die DOG und den BVA – KRC-Empfehlungen  
<http://www.dog.org/wp-content/uploads/2013/03/KRC-Empfehlungen-11-2015.pdf>

„Medizintourismus“ – Eine Online-Studie der Stiftung Internetforschung im Auftrag von ERGO Direkt, Erhebung März 2014

E. Terzi, T. Kern, T. Kohnen, Komplikationen nach refraktiver Chirurgie im Ausland, Der Ophthalmologe, 2008:105,474-479

#### **DOG: Forschung – Lehre – Krankenversorgung**

*Die DOG ist die medizinisch-wissenschaftliche Fachgesellschaft für Augenheilkunde in Deutschland. Sie vereint unter ihrem Dach mehr als 6500 Ärzte und Wissenschaftler, die augenheilkundlich forschen, lehren und behandeln. Wesentliches Anliegen der DOG ist es, die Forschung in der Augenheilkunde zu fördern: Sie unterstützt wissenschaftliche Projekte und Studien, veranstaltet Kongresse und gibt wissenschaftliche Fachzeitschriften heraus. Darüber hinaus setzt sich die DOG für den wissenschaftlichen Nachwuchs in der Augenheilkunde ein, indem sie zum Beispiel Stipendien vor*

#### **Pressestelle**

Anna Julia Voormann  
Postfach 30 11 20  
70451 Stuttgart  
Telefon: 0711 8931-552  
Telefax: 0711 8931-167  
voormann@medizinkommunikation.org

#### **Pressesprecher**

Prof. Dr. med. Christian Ohrloff  
Platenstraße 1  
80336 München

[www.dog.org](http://www.dog.org)



**DOG**  
Deutsche Ophthalmologische  
Gesellschaft

Gesellschaft  
für Augenheilkunde

*allen für junge Forscher vergibt. Gegründet im Jahr 1857 in Heidelberg ist die  
DOG die älteste medizinisch-wissenschaftliche Fachgesellschaft der Welt.*

**Pressestelle**

Anna Julia Voormann  
Postfach 30 11 20  
70451 Stuttgart  
Telefon: 0711 8931-552  
Telefax: 0711 8931-167  
voormann@medizinkommunikation.org

**Pressesprecher**

Prof. Dr. med. Christian Ohrloff  
Platenstraße 1  
80336 München

**[www.dog.org](http://www.dog.org)**